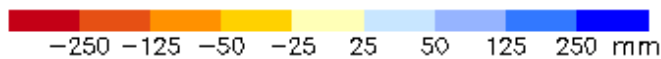
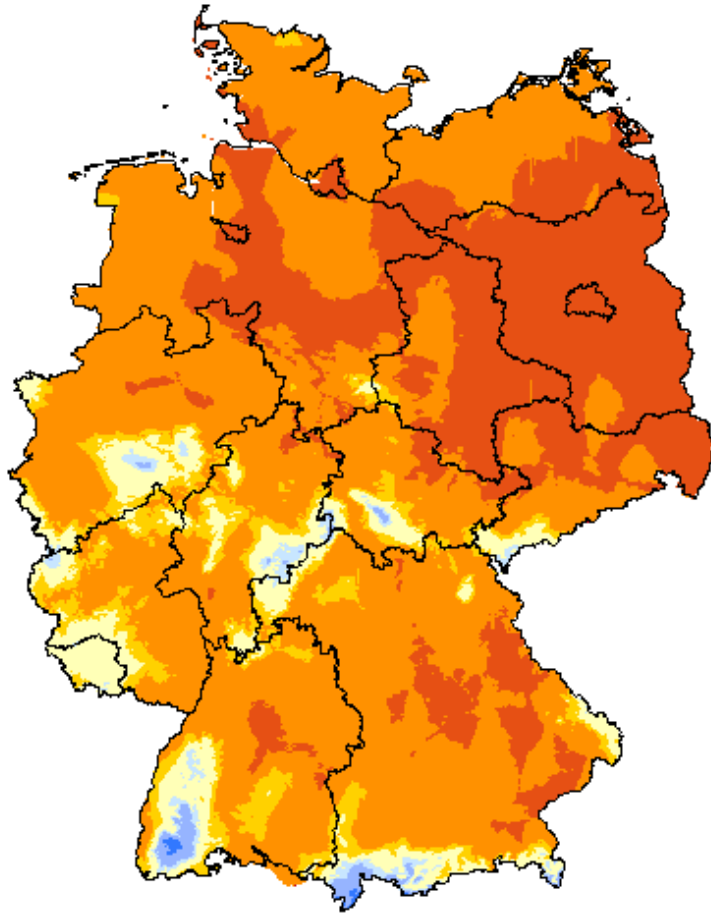

**Pressekonferenz „Erwartungen an die Getreide- und Rapsernte“
Deutscher Bauernverband e.V.
Trebbin, 05.07.2018**

Ernteerwartungen 2018

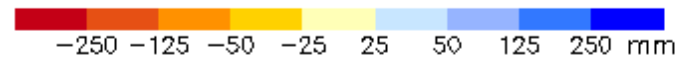
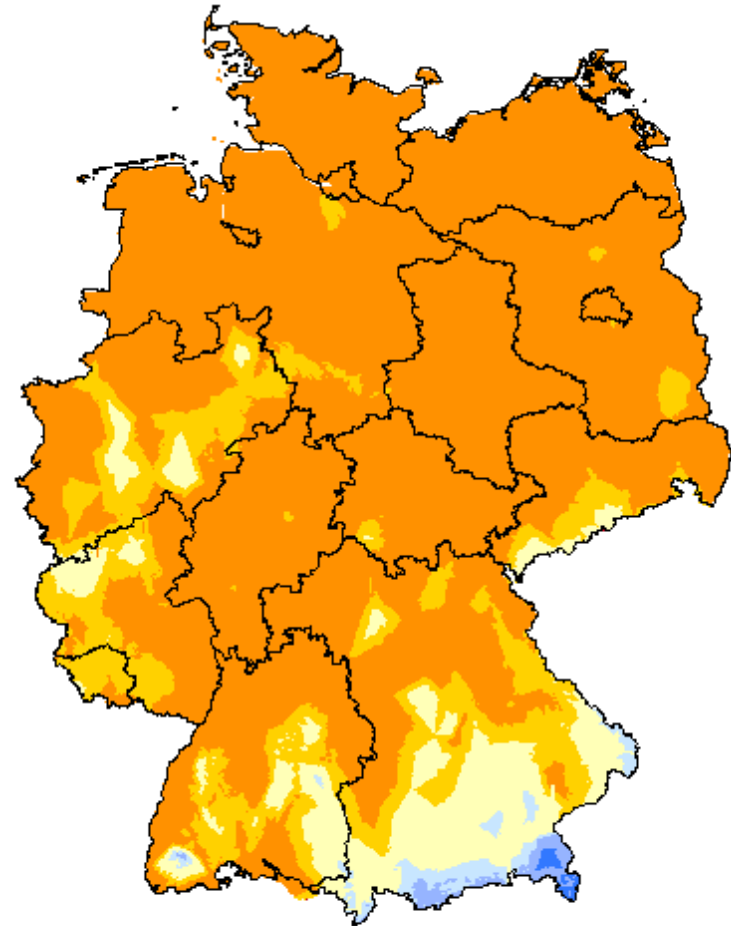
Klimatische Wasserbilanz

Frühjahr – 1.03.-31.05.2018

Sommer – 1.06.-1.07.2018



Deutscher Wetterdienst (erstellt 5.6.2018 6:17 UTC)
Geobasisdaten © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (www.bkg.bund.de)



Deutscher Wetterdienst (erstellt 2.7.2018 6:17 UTC)
Geobasisdaten © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (www.bkg.bund.de)

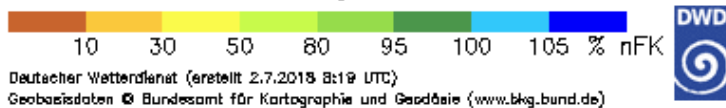
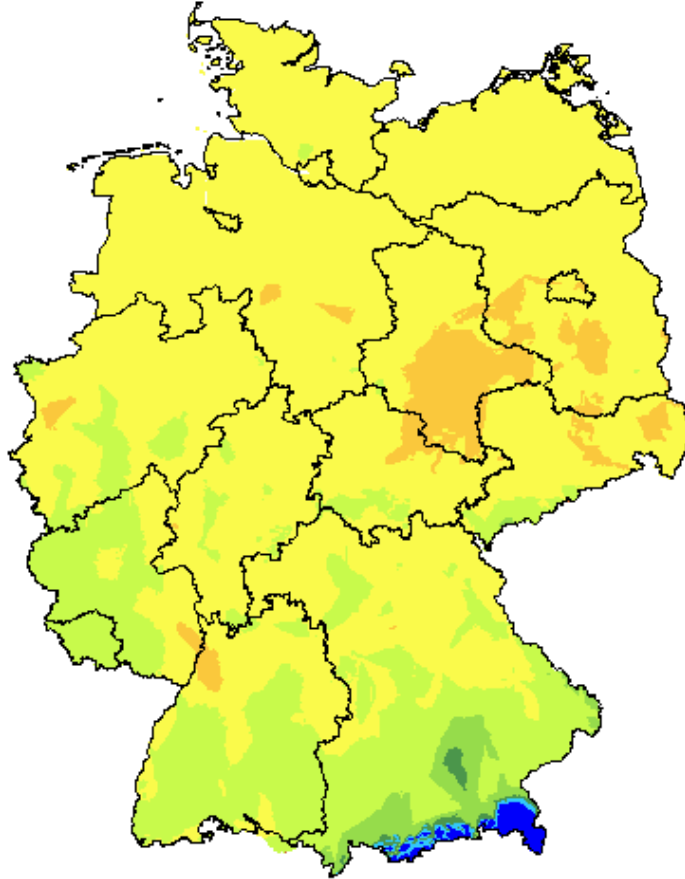


Bodenfeuchte unter Gras am 1. Juli 2018



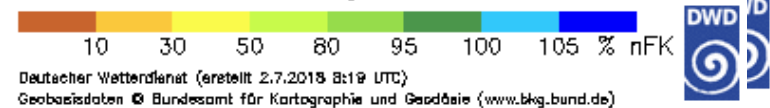
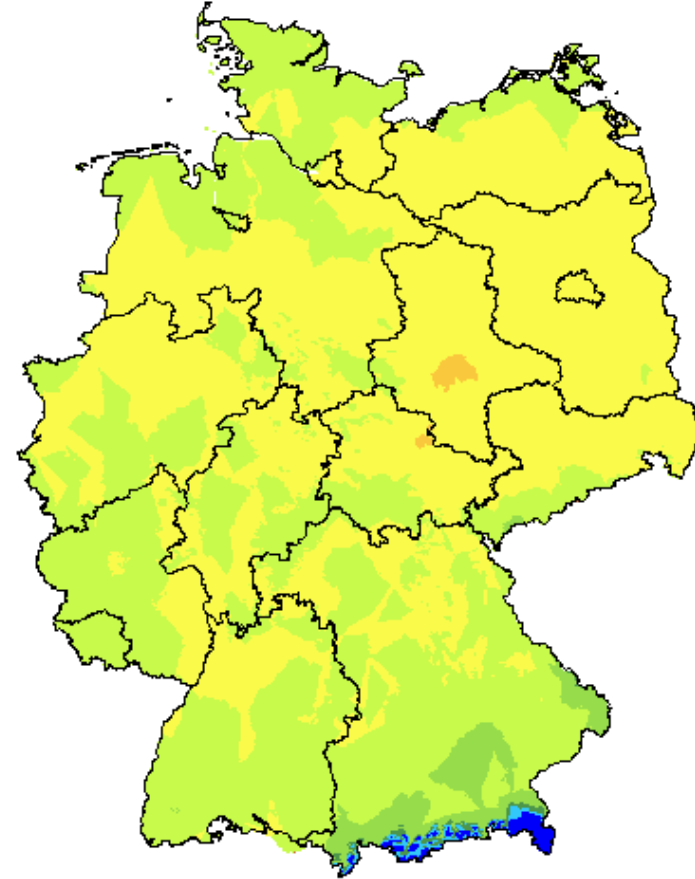
Leichter Boden

Bodenfeuchte unter Gras, lehmiger Sand, 0–60 cm
01.07.2018, 23 UTC

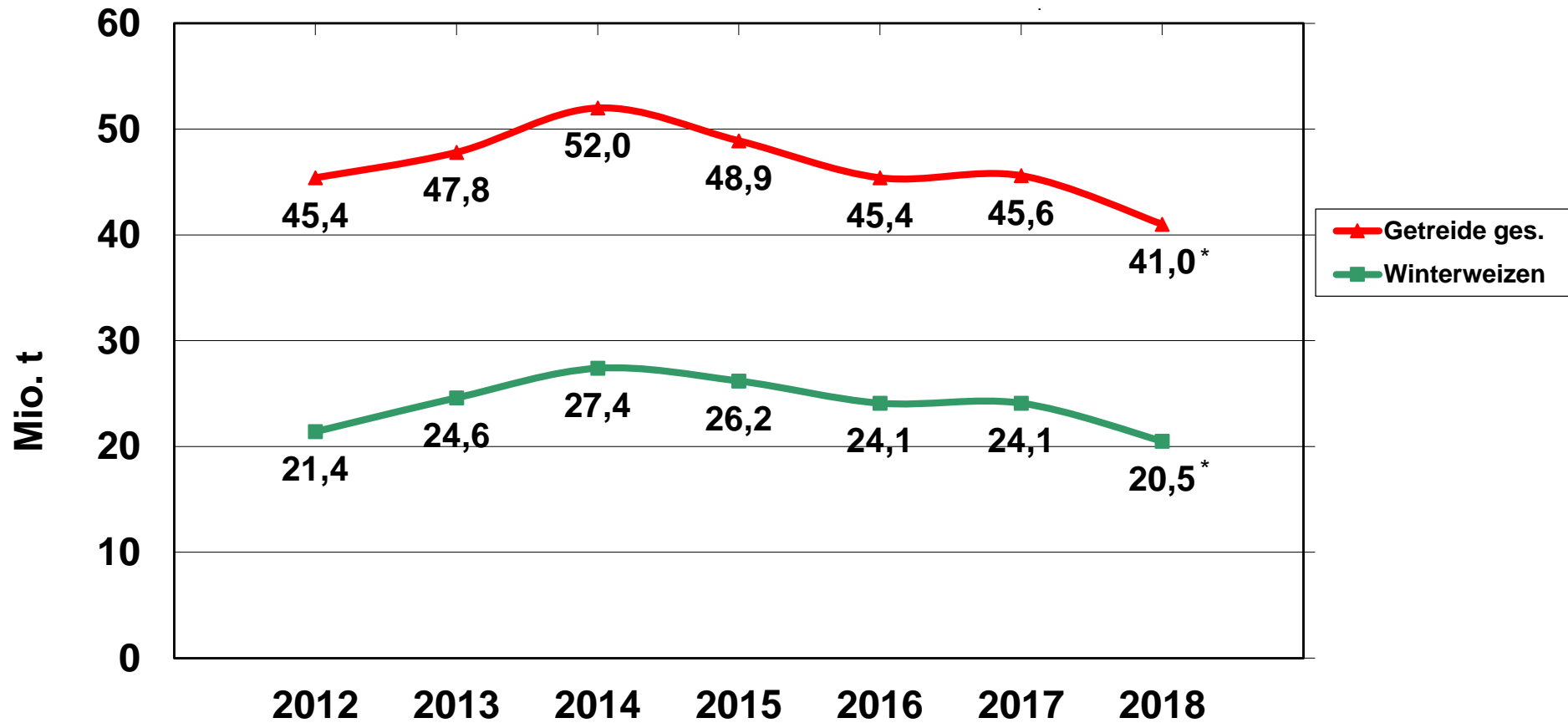


Schwerer Boden

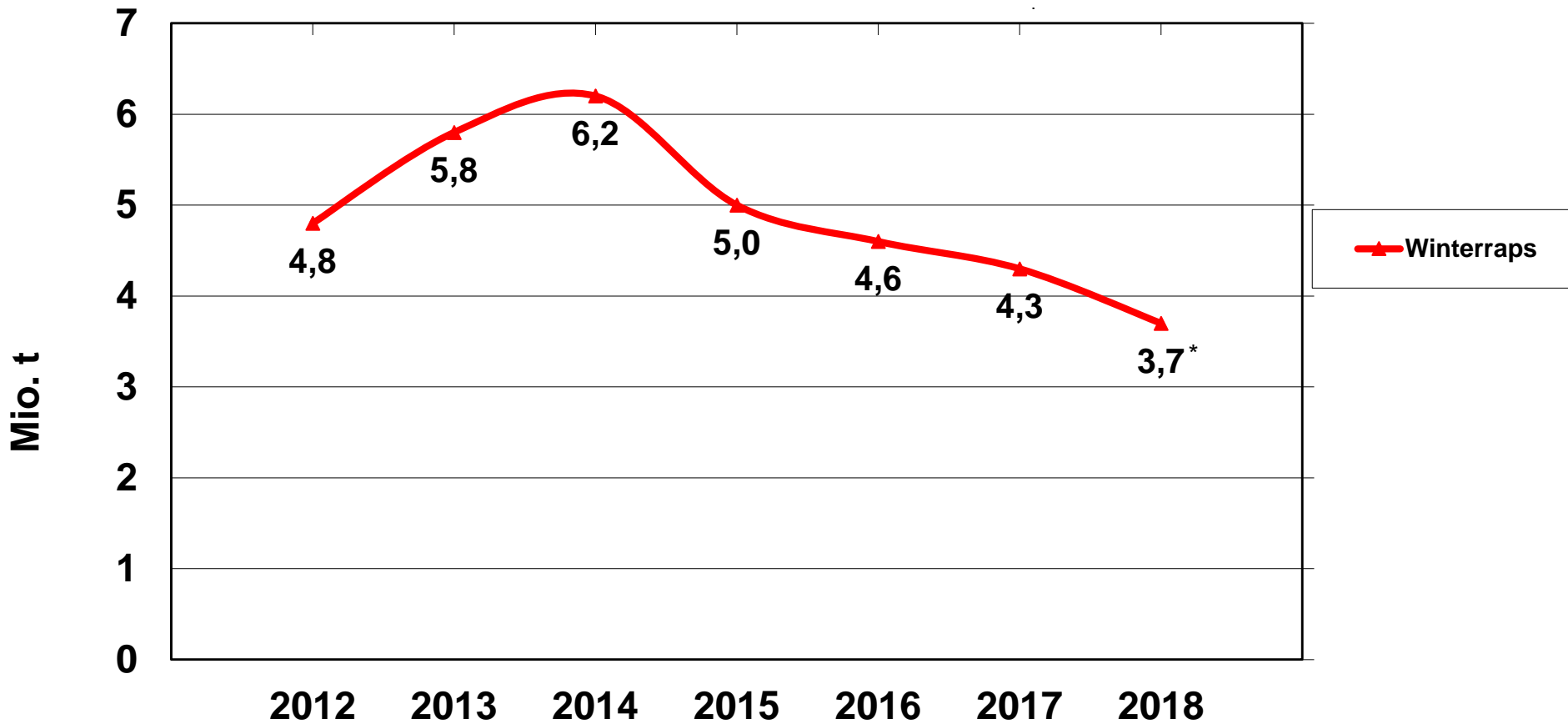
Bodenfeuchte unter Gras, sandiger Lehm, 0–60 cm
01.07.2018, 23 UTC



Getreideernten in Deutschland



Rapsertnten in Deutschland



Schätzung der deutschen Ernte 2018



	Fläche 2017 1.000 ha	Fläche 2018 1.000 ha	Ver- änderung %	Ertrag 2017 dt/ha	Ertrag 2018 dt/ha	Ver- änderung %	Ernte 2017 1.000 t	Ernte 2018 1.000 t	Ver. änderung %
Winterweizen	3.131	2.955	-5,6	76,9	69,2	-10	24.080	20.452	-15,1
Wintergerste	1.227	1.217	-0,8	73,5	66,2	-10	9.019	8.050	-10,7
Roggen + WMG	537	532	-1,0	50,9	43,8	-14	2.737	2.329	-14,9
Triticale	389	391	0,4	59,6	59,6	0	2.317	2.327	0,4
Hafer	128	146	13,7	45,0	45,0	0	577	656	13,7
Sommergerste	340	437	28,6	54,0	48,6	-10	1.834	2.121	15,7
Sommerweizen	42	108	157,5	55,0	47,9	-13	231	519	124,3
Körnermais	432	464	7,4	105,3	97,9	-7	4.548	4.542	-0,1
Getreide ges.	6.267	6.249	-0,3	72,7	65,6	-10	45.557	40.996	-10,0
Winterraps	1.305	1.259	-3,5	32,7	29,4	-10	4.268	3.706	-13,2

Quellen:

Erträge und Erntemengen 2018: Schätzung des Deutschen Bauernverbandes e.V.

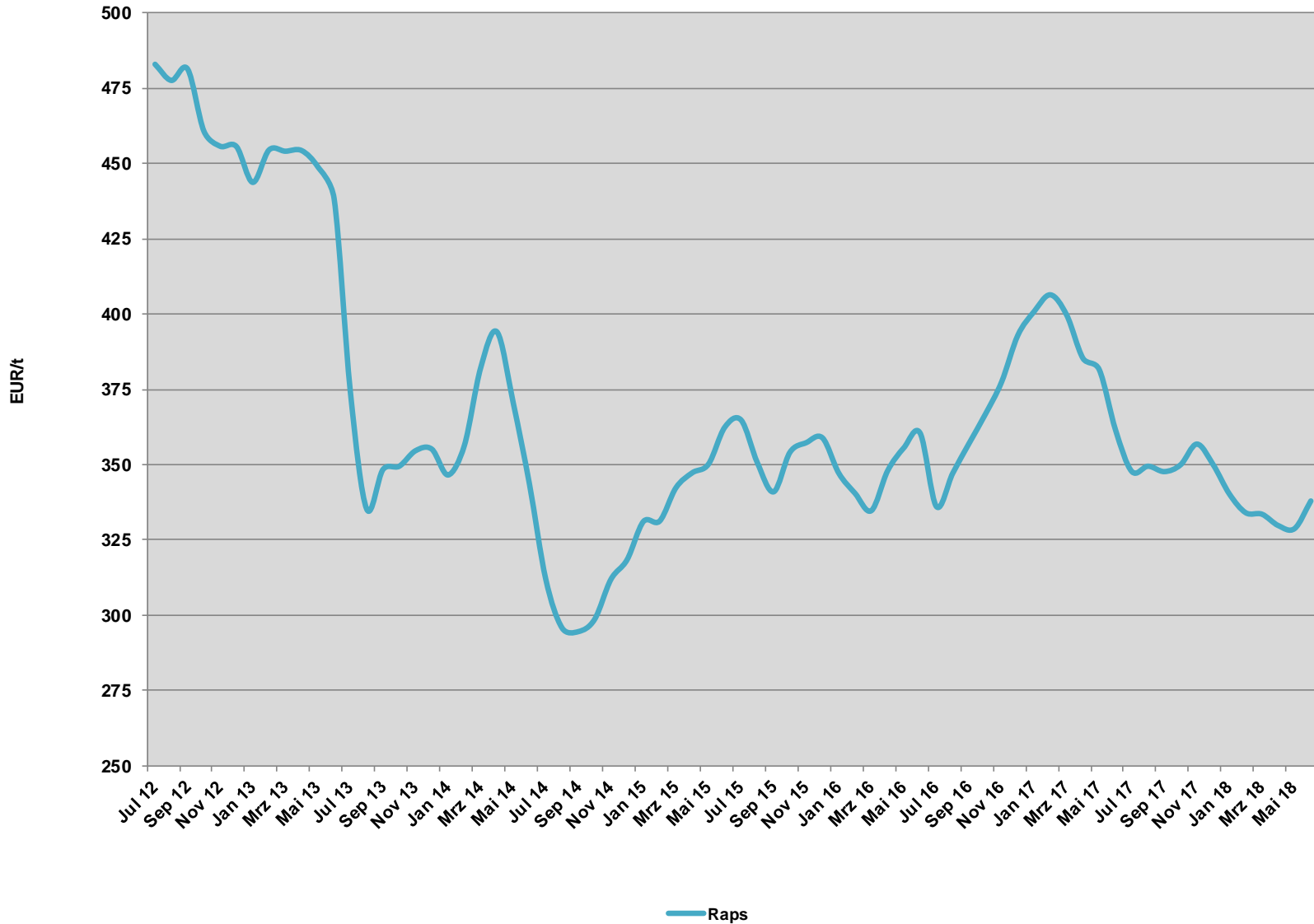
Angaben aus 2017, Anbauflächen 2018: Statistisches Bundesamt

Erzeugerpreise für Brotweizen (Bundesdurchschnitt, frei Erfasser)



— Brotweizen

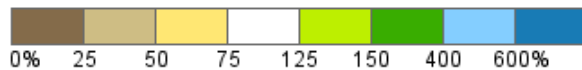
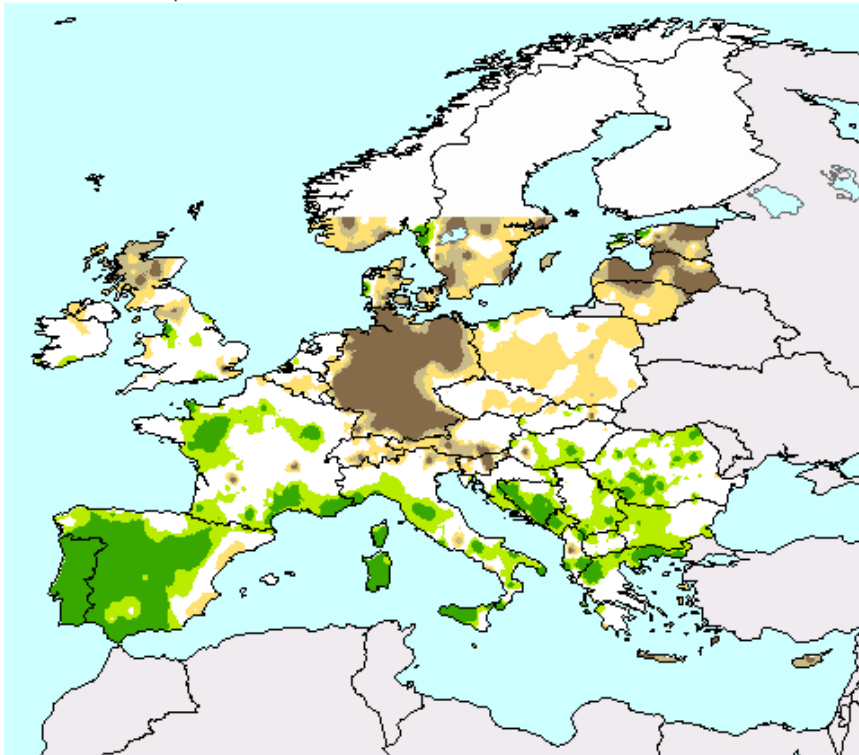
Erzeugerpreise für Raps (Bundesdurchschnitt, frei Erfasser)



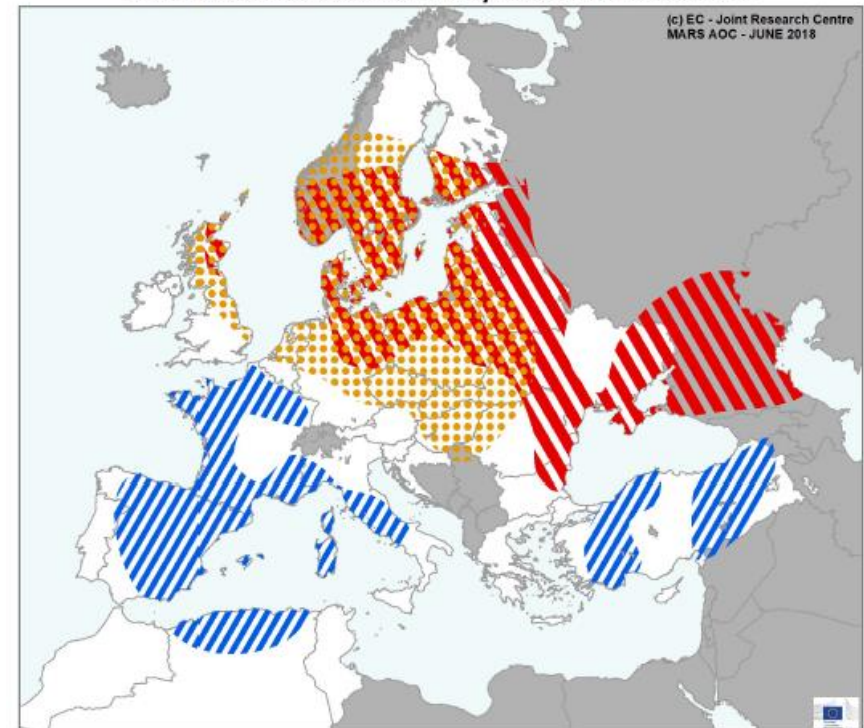
— Raps

Vegetationsbedingungen in Europa - Regen im Südwesten, Trockenheit im Nordosten

Seasonal Percent of Normal Precipitation (WMO)
Mar. 1 - Jun. 30, 2018



AREAS OF CONCERN - EXTREME WEATHER EVENTS
Based on weather data from 1 May 2018 until 22 June 2018



USDA Foreign Agricultural Service
Office of Global Analysis
International Production Assessment Division
Source: World Meteorological Organization
<http://www.nws.noaa.gov/fscs/nwsgtfs.html>

Quelle: USDA – Foreign Agricultural Service

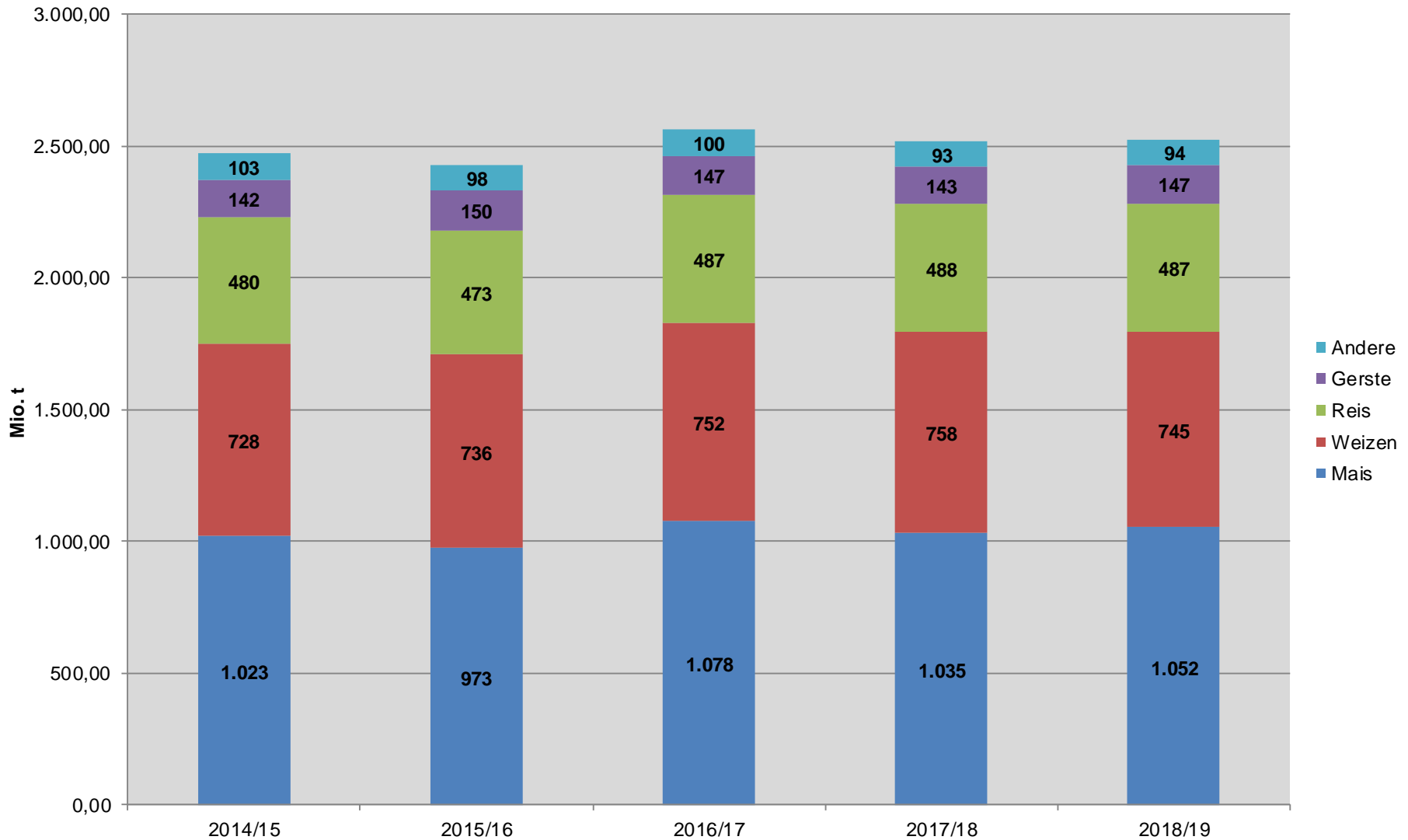
Quelle: EU-Kommission – JRC MARS Bulletin Vol 26 No 6

Ernteschätzung für die EU-28 - in Millionen Tonnen -

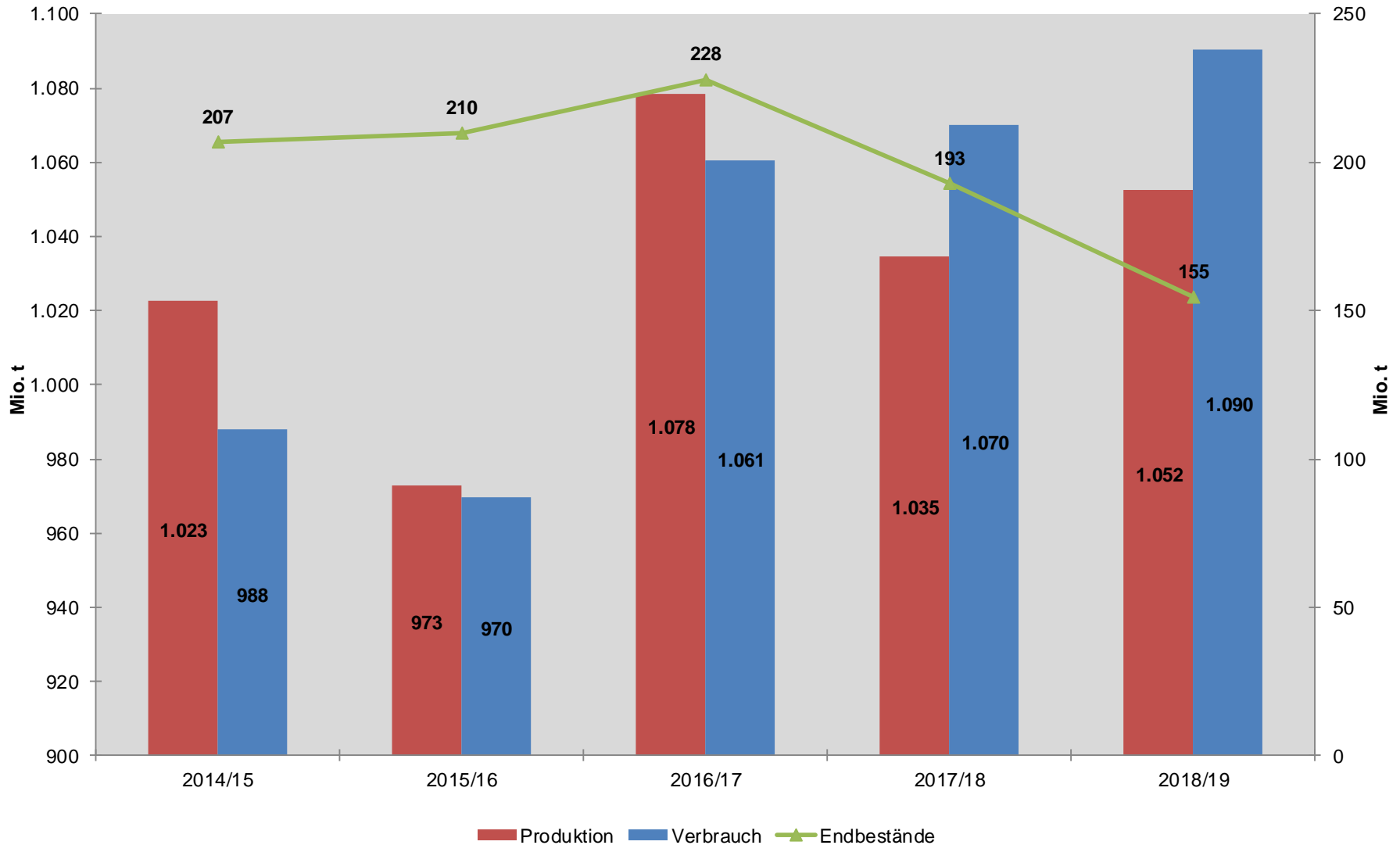


	2017/ 2018	2018/ 2019
Weizen (einschl. Durum)	151,1	146,4
Gerste	58,8	58,4
Mais	65,5	64,0
Roggen	7,3	7,1
Hafer	8,2	8,2
Andere	16,3	15,2
Getreide insgesamt	307,1	299,3
Raps	22,0	20,8

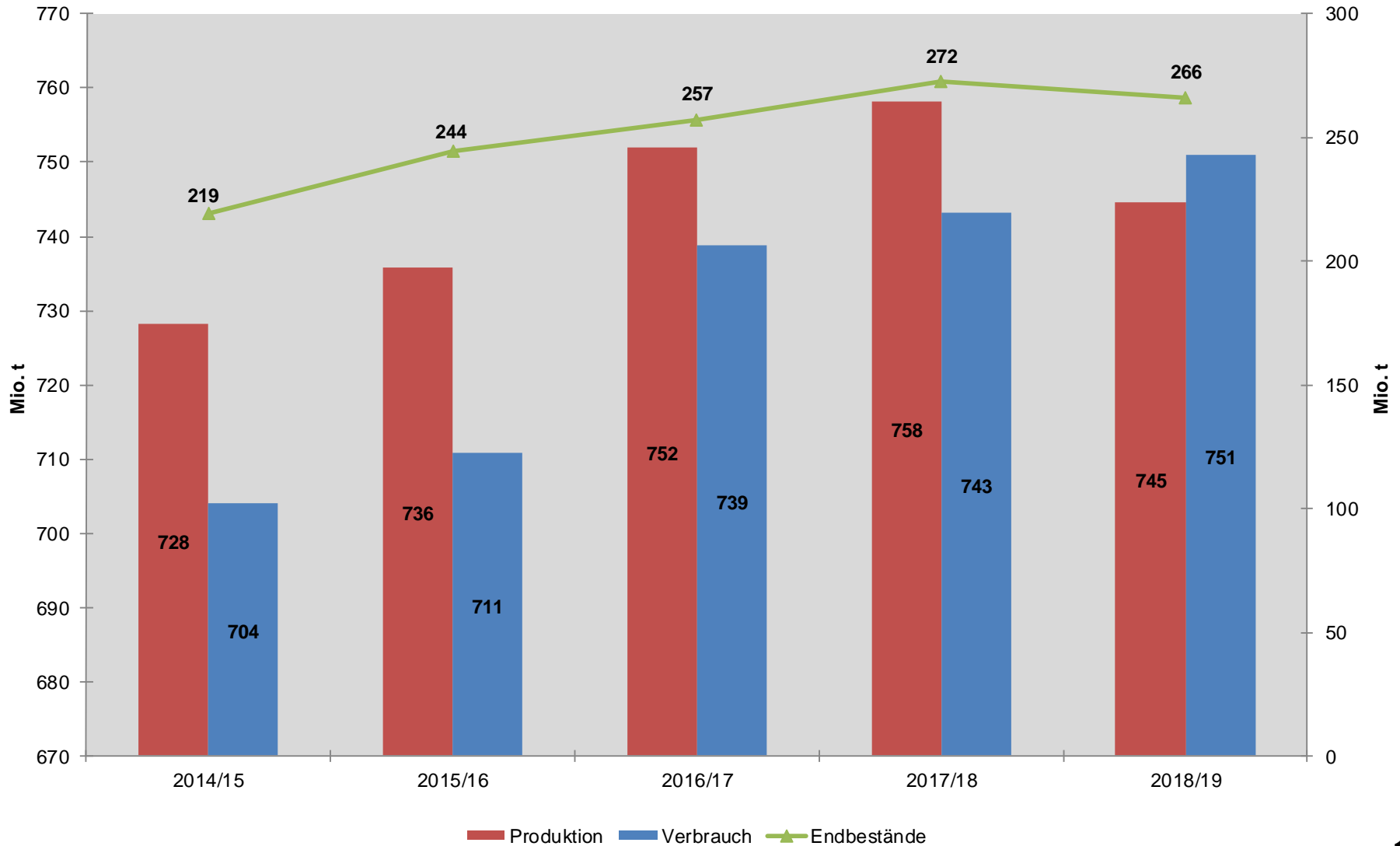
Weltweite Getreideproduktion – Schätzung für 2018/2019



Weltweite Maisbilanz 2018/2019 – weiterer Abbau von Lagerbeständen



Weltweite Weizenbilanz 2018/2019 – seit 2012/13 erstmals wieder Bestandsabbau



Dürrehilfen für die Landwirtschaft



- Ausgangspunkt derartiger Hilfen wie Dürre- oder Hochwasserhilfen („Ad hoc-Hilfen“) ist stets eine existenzielle Bedrohung.
- Bei existenzieller Bedrohung infolge von Wetterereignissen sind zunächst ausschließlich die Länder gefragt, Ad hoc-Hilfen (z.B. Liquiditätshilfen als verlorene Zuschüsse) zu gewähren.
- Die Hürde für eine Beteiligung des Bundes an derartigen Hilfen ist relativ hoch gelegt. Die Finanzierungslast für eine staatliche Aufgabe im Verhältnis zwischen Bund und Ländern bestimmt sich danach, welcher staatlichen Ebene die Verwaltungskompetenz für diese Aufgabe zugewiesen ist. Diese liegt grundsätzlich bei den Ländern. Dies gilt auch für den Bereich der Hilfsmaßnahmen für Betroffene im Zusammenhang mit wetterbedingten Schäden. Erst bei Katastrophen nationalen Ausmaßes entsteht eine Förderkompetenz des Bundes. So gab es eine finanzielle Beteiligung des Bundes an Hilfsmaßnahmen der Länder bei Trockenschäden in den Jahren 1992, 2000 und 2003 und bei Hochwasserschäden 2002 und 2005.